

Nachrufe

Ludwig Ritterpusch gestorben

Frieder Schmidt
f.schmidt@dnb.de

Ein Brief meiner diesjährigen Weihnachtspost kam ungeöffnet mit der Angabe „Empfänger verstorben“ zurück - mit den an Ludwig Ritterpusch adressierten guten Wünschen zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel. Dann stellte sich heraus, dass dieser bescheidene und doch immer hilfsbereite Mann bereits im Oktober 2012 aus dieser Welt gegangen ist. Ich habe ihn zum letzten Mal am 14. September 2010 gesehen, als ich ihn auf einer Privatreise in Marburg besucht hatte. Der in jungen Jahren an Poliomyelitis (Kinderlähmung) Erkrankte hatte im Alter wieder zunehmend unter gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu leiden, starke Medikamente taten ein Übriges. Er hatte mir Zeitschriften und Bücher für den Deutschen Arbeitskreis für Papiergeschichte (DAP) bereitgelegt und erzählte ausführlich über seine Familie (4 Kinder, 14 Enkelkinder), in der er viele Aufgaben übernahm, weil es anders nicht ging.

So kann ich nur kurz berichten, dass Ludwig nicht nur der IADA (Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Archiv-, Bibliotheks- und Graphikrestauratoren), die er 1957 mitbegründet hatte, in der Geschäftsführung die Treue hielt. Lange Jahre hat Ludwig Ritterpusch auch IPH, die Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Papierhistoriker, wo er - von 1984-2003 im Vorstand als Sekretär und Kassier eine zentrale Stelle einnahm, organisatorisch zusammengehalten, und er wurde deshalb in Dortmund im Jahr 2000 zum IPH Ehrenmitglied ernannt. Er hat für die Drucklegung des IPH-Sonderbands I (Besitzer und Papiermacher in Sachsen und angrenzenden Gebieten) Sorge getragen und mich bei meiner papiergeschichtlichen Arbeit in Leipzig immer wieder unterstützt und ermuntert, wofür ich ihn sehr dankbar bin. Und neben dieser oft ehrenamtlichen Arbeit in seinem beruflichen Umfeld hat er sich stark in seiner Marburger Kirchengemeinde engagiert und Hilfssendungen an Bedürftige in aller Welt auf den Weg gebracht.



Seine Berufslaufbahn begann er als Buchbinder, wurde dann Restaurator im Staatsarchiv Marburg und schließlich Leiter der Restaurierungswerkstatt. Die hohe Qualität seiner Arbeit hat ihn international bekannt gemacht. Als Berater zahlreicher schwieriger Projekte bei Papier- und Pergaments-Restaurierung machte er sich einen Namen. Durch seine ausgezeichneten Fachkenntnisse stellte er auf zahlreichen Fachtagungen die von ihm entwickelten Techniken vor und lehrte sie auf Fortbildungskursen. Seine reichen Erfahrungen hat er in vielen Veröffentlichungen festgelegt.

Eine Würdigung verfassten Lia Nadler und Jac van Houtum, als dem gelernten Buchbinder und international anerkannten Papier- und Grafikrestaurator 1994 das Bundesverdienstkreuz des Bundespräsident am 25.2.1994 durch den Oberbürgermeister der Stadt Marburg/Lahn verliehen wurde. Bei der Verleihung wurden die besondere Verdienste des Geehrten hervorgehoben, neben den zahlreichen Projekten der Papier- und Pergamentrestaurierung auch sein soziales Engagement für kranke und alte Menschen.

Anfang der 80er Jahre erhielt der Papst anlässlich seines Besuches in Fulda als Gastgeschenk das Faksimile eines Kodex aus dem Fuldaer Domschatz. Vor der Faksimilierung führte Herr Ritterpusch die notwendige Restauration des Originalbandes durch. Es handelt sich dabei um das Evangelienbuch des angelsächsischen Bischofs Bonifatius (674-754), der von den Friesen bei Dokkum ermordet wurde.